

Vierundzwanzigstes Kapitel.

Unsere Fahrt. — Meuterei. — Kampf mit den sich empörenden Sklaven. Die Meuterer stecken das Schiff in Brand. — Unsere Rettung.

Als Hans erfuhr, daß das Sklavenschiff nach dem Kap segeln solle, bat er den Kapitän um Erlaubnis mitfahren zu dürfen, da ihm vor allem daran gelegen war, nach Natal zurückzukehren, um seinen Freunden wenigstens ein Lebenszeichen von sich geben zu können. Der Kapitän wollte Hans nicht gern fortlassen, da er durch ihn das Hauptquartier der Sklavenjäger zu entdecken hoffte; doch Hans warf ein, daß er dem Kapitän bereits alles mitgeteilt habe, was er selber über diese Angelegenheit wisse, nämlich, daß der Aufenthaltort der Sklavenfänger an der Küste, nahe der Delagoa-Bai sein müsse. Endlich willigte der Kapitän in seine Bitten ein, und Hans betrat von neuem das Sklavenschiff, doch unter völlig anderen Umständen, als das erste Mal. Es wurde ihm eine Hängematte in der Kajüte des Kapitäns überlassen; nach einiger Mühe gelang es ihm auch mit Hilfe von Seife die äußeren ihn zum Schwarzen stempelnden Spuren seiner Gefangenschaft zu tilgen.

Zunächst wurde der große Mast wieder erneut, um das Schiff wieder segelfähig zu machen.

Man hielt es nicht für ratsam, die Sklaven völlig in Freiheit zu setzen, doch ließ man sie truppenweis das Verdeck betreten, um sie in der frischen Luft sich ergehen zu lassen; nachdem wurden sie wieder festgeschlossen und eine neue Abteilung hinaufgeführt. Auf